

übrig bleibt. Anders verhält es sich mit der Meteorologie, Chemie und Physiologie; für diese kennen wir noch nicht einmal den möglichen äusseren Umfang.

In meiner Schrift über Deutschlands Boden habe ich bereits versucht, die Gesammtheit der Einwirkungen des geologischen Baues der Länder auf das Leben der Menschen darzustellen. Hier möge es mir gestattet sein, eine kurze Uebersicht von dem zu geben, was ich dort ausführlicher behandelte und durch Beispiele belegte.

Es handelt sich da nicht etwa blos um die Aufsuchung und Verwerthung von nutzbaren Lagerstätten, — obwohl diese natürlich einen sehr wichtigen Theil der Lehre bilden — es handelt sich ganz besonders um den Einfluss der Gesammtheit des localen inneren Erdbaues auf die Lebensverhältnisse des Menschen.

Der Boden den wir Menschen bewohnen, ist nie ganz ohne Einfluss auf unsere Zustände und Sitten; er ist eine der Ursachen besonderer nationaler Entwicklung, und zwar eine der unveränderlichsten. So reichen denn eine Menge Wurzeln des menschlichen und des staatlichen Lebens tief hinab in das Innere der Erde und weit zurück in längst vergangene Zeiten, denn der Boden den wir bewohnen, ist das Resultat unzähliger langsamer oder local plötzlicher Umgestaltungen.

Wenn wir unsere Untersuchungen über den Einfluss des inneren Bodenbaues auf die menschlichen Zustände, auf Deutschland als ein Beispiel richten, entsteht vor Allem die Frage: Giebt es für den Geologen ein abgeschlossenes Deutschland? — Kaum! Ein Spanien, ein England, ein Norwegen, ein Schweden, ein europäisches Russland, auch allenfalls ein Frankreich, ein Böhmen, ein Bayern, das lässt sich geologisch nachweisen; aber ein Deutschland habe ich immer vergeblich gesucht. Es scheint wirklich nur ein künstlicher Begriff zu sein, die Grenze zwischen anderen Ländern, ein geologisches (wie, bis vor Kurzem, politisches) Conglomerat, etwa das geologische Centralgebiet, wie das geistige, für ganz Europa — ein breites Centrum ohne Peripherie, aber kein einheitliches Land.